



Christus, der Herr, hat am 23. März 2010, seinen treuen Diener, unseren Mitbruder

Pater Johannes Baptista Werner Held OSB

in seinen ewigen Frieden aufgenommen.

P. Johannes stand im 81. Lebensjahr, im 59. Jahr seiner Profess und im 54. Jahr seines priesterlichen Dienstes

Unser Mitbruder wurde am 14. März 1930 in Ravensburg/Württemberg als Sohn des Studienrates Alfons Held und seiner Ehefrau Erna geb. Büse geboren und am 2. April in der Ravensburger Liebfrauenkirche auf die Namen Werner Josef Friedrich getauft. Zusammen mit seinen Geschwistern – vier Brüder und einer Schwester – erlebte er in der treu katholischen Familie eine glückliche Jugendzeit. In den Jahren 1936-1938 besuchte er zunächst die Volksschule in seiner Geburtsstadt, danach zwei weitere Jahre die Volksschule in Göppingen, wohin sein Vater versetzt worden war. 1940 wechselte er in die Hohenstaufen-Oberschule in Göppingen, in der er bis zum Abitur 1949 verblieb. Die schweren Kriegsjahre griffen auch in die Schuljahre ein. In den letzten Monaten des Krieges wurde auch Werner mit seinen Schulkameraden nach schweren Luftangriffen in Stuttgart und Göppingen zu Aufräumarbeiten herangezogen. Werner war ein sehr ruhiger, aufgeschlossener Bub, der sich durch Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit auszeichnete. Dies zeigte sich vor allem durch seine Mitarbeit in der katholischen Jugendarbeit. Unser Pater Hariolf Ettensperger OSB, der damals aushilfsweise in der Diözese Rottenburg tätig war, gewann ihn als Jugendführer. Diese Arbeit machte ihm große Freude und bot ihm Rückhalt und Ansporn. Schon früh erwachte in ihm der Wunsch, Gott als Priester zu dienen. Weihnachten 1947 erlebte er in Beuron und wurde vom Beten und Arbeiten der klösterlichen Gemeinschaft so beeindruckt, dass von da an der Gedanke in Beuron als Mönch sein Leben Gott zu weihen, ihn immer mehr ergriff.

Nach dem Abitur im Juni 1949 bat er um Aufnahme in unser Kloster und trat im Oktober 1949 ein. Bei der Aufnahme ins Noviziat am 23. April 1950 erhielt er den hl. Johannes den Täufer als Namenspatron und Begleiter für sein klösterliches Leben. Die zeitliche Profess war am 24. April 1951. Die feierliche Profess durfte er am Ostersonntag, dem 20. April 1954, zusammen mit drei Mitbrüdern ablegen. Das Studium der Philosophie absolvierte er 1951-1953 mit bestem Erfolg in Maria Laach. Theologie studierte er an der Theologischen Hochschule in Beuron 1953-1957. Die Priesterweihe empfing er am 29. Juli 1956 in Beuron.

Nach Abschluss seiner Studien war Pater Johannes zunächst in der Klosterverwaltung tätig. Seine Wirksamkeit für die Jugend begann er 1958 und war zunächst zwei Jahre als Präfekt an der Oblatenschule der Beuroner Kongregation in Weingarten tätig. 1960 kam er nach Rom und hörte Vorlesungen in Kirchenrecht an der Lateranuniversität. Nach einem kurzen Aufenthalt im Kloster Seckau kam er im Frühjahr 1962 an die Klosterschule im südtirolischen Marienberg. Mit dem Schuljahr 1966/67 begann sein Aufenthalt im Kloster Disentis. Vorgesehen war eine Aushilfe an der Klosterschule von einem halben Jahr. Daraus wurde eine über Jahrzehnte dauernde Unterrichtstätigkeit in Latein und Griechisch. Pater Johannes betreute auch eine Zeit lang die Schülerbibliothek. Als Sohn eines passionierten Lehrers und Pädagogen arbeitete sich Pater Johannes mit großem Eifer in diese Aufgabe ein, sodass dieser Dienst gleichsam zu seiner Lebensaufgabe wurde. Bis zu seiner Pensionierung blieb er dem Schuldienst treu und gab auch darüber hinaus noch Nachhilfeunterricht.

Durch die Übernahme vieler Seelsorgsaushilfen in der Umgebung der Abtei wurden ihm Land und Menschen der Schweiz so vertraut, dass er sich in Graubünden daheim fühlte. Gleichwohl blieb er seinem Professo Kloster Beuron und seiner schwäbischen Heimat zutiefst verbunden. Regelmäßig kam er in den Sommerferien nach Beuron. Sein schwäbischer Dialekt war ihm Herzenssache, die er nie verleugnete und nicht aufgab.

Im Laufe der Jahre entwickelte er ein Hobby aus der Jugendzeit zur Meisterschaft. Als „Zauberer“ wurde er weit- hin bekannt und hat bei vielen Menschen Staunen geweckt und Freude bereitet.

In den letzten zwei Jahren nahmen seine Kräfte immer mehr ab, immer wieder wurden Aufenthalte im Krankenhaus notwendig, von der Stimme blieb nur noch ein Flüstern. Klaglos und ergeben trug er die Last der Krankheit und des Alters. Am 8. März musste er wieder ins Regionalspital Ilanz gebracht werden, wurde künstlich ernährt und erlitt zudem eine Lungenentzündung. Noch beging er im Spital seinen 80. Geburtstag in Anwesenheit von Mitbrüdern und Verwandten. Durch Gebet und Leiden in den vergangenen Jahren bereit und gestärkt durch die Sakramente der Kirche starb Pater Johannes am 23. März 2010.

In der Abteikirche zu Disentis feiern wir am Freitag, den 26. März 2010 die Eucharistie für den verstorbenen Mitbruder und setzen ihn anschließend auf dem Klosterfriedhof bei.

Disentis / Beuron, den 23. März 2010